

tanz mit uns

OKTOBER 2002



Die German Open aus Sicht des TNW

Titelthema

*Die German Open
Championships*

Sonderthema

*Maßgeschneidertes
Trainingslager
in Verden*

TNW-Jugend

*Ankündigung zum
25. TNW-Pokal*

Unser Landesverband

*Aus den Vereinen
Die lyrische Ecke
Vermischtes
Lehrgänge*

Wo ist das Fair Play geblieben?



Josef Vonthron
TNW-Präsident

In einer Zeit sinkender Turnierpaarzahlen im Kinder- und Jugendbereich greifen offenbar manche Club-/Vereinsvorstandsmitglieder sowie Trainer/innen zu immer rüderen Methoden, um ihrem Club erfolgreiche Kinder- und Jugendpaare zuzuführen.

Besonders seit dem letzten Jahr häufen sich die brieflichen und telefonischen Beschwerden bei TNW-Präsidentsmitgliedern. Ein Anrufer meinte, "Herr Vonthron, die Kopfjäger sind wieder ganz massiv bei der Arbeit." Die Vorgehensweise, so wird berichtet, erfolgt in der Regel nach demselben Strickmuster. Bei Turnieren sind sowohl Trainer/innen wie auch Vorstandsmitglieder von Clubs zum Teil als Wertungsrichter, aber auch als beobachtende Betreuer zugegen. Hat man bei einem Kinder-/Jugendpaar ein besonderes Talent gesichtet, dann wird sich in einer Pause kurz besprochen und schon geht die Hatz los. Begleitende Eltern des Talents werden ausgemacht und verbal bearbeitet.

Die meisten Eltern der vermeintlichen Talente sind ob der positiven Beleuchtung ihrer Tochter oder des Sohnes beeindruckt. Wenn dann noch das analysierte junge Paar in der Vorrunde oder einer Zwischenrunde strauchelt, ist die Bereitschaft des Elternteils, zu weiteren, natürlich unverbindlichen, Gesprächen groß. Dann kommen ein großzügiges Förderkonzept und zur Verfügung stehende Sponsoren, mit ins Gespräch. Natürlich ist auch gerade eine geeignete Partnerin oder ein geeigneter Partner zur Verfügung und die Trainingsmöglichkeiten sind ohnehin optimal.

Ein Probetraining mit der neuen Partnerschaft wird vereinbart und so geht dann alles seinen gewohnten Gang. Zurück bleiben ein Teil eines Paares, bei dem viele tröstende Worte auch oftmals nicht weiter helfen, sowie verärgerte Trainer und Clubverantwortliche.

Die so genannten Kopfjäger sind zudem auch stets auf der Suche, talentierte Paare aus anderen Clubs abzuwerben. Die Argumente zu einem Club-/Vereinswechsel sind auch in diesen Fällen die gleichen. Eine Zauberformel haben sich einige Trainer/innen zu Eigen gemacht. "Wir machen aus dem Paar in kurzer Zeit, wenn es in unseren Club kommt, einen Landesmeister", also die Erfolgsgarantie.

Wenn sich dann Eltern und Paare ihren Clubvorständen anvertrauen, folgt häufig der Hilferuf an den TNW. Die vermittelnden Gespräche von TNW-Verantwortlichen erzielen meistens nicht den gewünschten Erfolg, da jede Seite den Wahrheitsgehalt der Darstellung der anderen Seite bestreitet.

Gerne erinnere ich mich an die Zeit zurück, als Club-/Vereinsvorstände mit ihren jeweiligen Trainern ganze Scharen von Kinder- und Jugendpaaren formten und zu großen Erfolgen führten, ohne von anderen Clubs/Vereinen Paare oder Jungen/Mädchen abzuwerben. Das TNW-Präsidium und der TNW-Jugendvorstand hoffen auf mehr Fair Play in der Zukunft.

Josef Vonthron

Inhalt

Editorial / Inhalt	2
Titelthema	3
25. TNW-Pokal Ankündigung	5
Sonderthema: Trainingslager Verden	6
Aus den Vereinen	8
Neue Trends im Schul- sport	9
Unser Landesverband	10
Vermischtes	11
Die lyrische Ecke / Lehr- gänge / Impressum	12

*Erfolgreiche TNW-Paare bei den
16. German Open Championships:
Oliver und Jasmin Rehder, Valentin
Lusin/Olga Nesterova, Mark Fried-
mann/Claudia Köhler, Jörg Palm/
Sandra Bähr, Erich Klann/Lisa Voth,
Christian Böhm/Elisabeth Striegan-
Böhm sowie Eugen Vosnyk/Katharina
Simon*

*Fotos: Stefan Bartholomae
Titelbildgestaltung: Roland vom Heu*



German Open

Eine Bilanz aus Sicht des TNW

Zum 16. Mal war der Mannheimer Rosengarten der Nabel der Tänzerwelt, die Meldezahlen stellten einen erneuten Rekord auf. Trotz der noch nicht komplett abgeschlossenen Umbau- und Renovierungsarbeiten am und im Rosengarten war die Resonanz der Aktiven bald positiver als bisher. Der Beethoven-Saal, eigentlich Teil des Dorinhotels und vom Rosengarten durch den Übergang zu erreichen, wurde als weiterer Turniersaal gut angenommen – auch wenn er teilweise "aus allen Nähten platzte".

Da die Garderoben dieses Jahr in die nahe gelegene Tulla-Schule ausgelagert wurden, war es im Untergeschoss des Rosengartens sehr ruhig. Besonders die Möglichkeit, die in der Tulla-Schule vorhandenen Duschen nutzen zu können, wurde von Seiten der Aktiven häufig lobend erwähnt. Im nächsten Jahr, wenn der oben gelegene Musensaal wieder geöffnet sein wird, soll die Variohalle im Keller zur Garderobe umfunktioniert werden. Warten wir es ab. Positiv aufgefallen waren die vielen neuen Gesichter und Stimmen, die als Turnierleiter im Einsatz waren. Neu allerdings nur bezogen auf die German Open, im Tanzsport sind alle seit vielen Jahren dabei.

Jugend Standard

Aus sportlicher Sicht konnte sich der TNW besonders im Standardbereich von seiner besten Seite zeigen. Den Finalreigen begannen Oliver und Jasmin Rehder (Köln) in der Jugend Standard. Ihr Einsatz über das ganze letzte Jahr zahlte sich hier aus. Sie konnten sich in einem mit 143 Paaren stark besetzten Turnier als zweitbestes deutsches Paar souverän durchsetzen und schlossen das Turnier mit dem sechsten Platz ab.

Junioren II Zehn Tänze

Die TNW-Jugend legte im Bereich Junioren II 10 Tänze direkt noch einen drauf. 105 Paare waren hier an den Start gegangen und entsprechend ausdauernd mussten die Paare, die das Finale erreichen wollten, auch sein. In einem spannenden Finale erreichten Valentin Lusin/Olga Nesterova (Krefeld) schließlich den vierten Platz. Erich Klann/Lisa Voth (Paderborn) belegten in diesem Turnier Platz 17.

Senioren II Standard

Der Donnerstag stand ganz im Zeichen der Senioren – schließlich gelang Christian Böhm/Elisabeth Striegan-Böhm (Münster)

ein Hattrick. Sie setzten sich gegen 121 Paare durch und gewannen zum dritten Mal in Folge das Senioren II Turnier bei den German Open Championships. Mit nur einem abgegebenen Tanz verwiesen die Münsteraner damit die starke Konkurrenz aus Italien klar auf die Plätze.

Junioren II Standard

Der Freitag stellte die mitgereisten Funktionäre vor eine schwierige Aufgabe, schließlich tanzten zeitgleich in zwei Sälen TNW-Paare um Ruhm und Ehre. TNW-Lehrwart Dieter Taudien eilte immer wieder zwischen den Sälen hin und her, um doch allen gleichermaßen gerecht zu werden und verbreitete immer neue positive Kunde. Es sollte sich lohnen, hatten doch Valentin und Olga, die erst seit einem Jahr zusammen tanzen, ihre Finalteilnahme in dem Zehn Tänze Turnier nur als Grundstein betrachtet und konnten sich beim Turnier der Junioren II Standard in die Siegerliste der GOC Gewinner eintragen. Sie gaben nur den Tango ab und boten eine souveräne Leistung. Auch Erich und Lisa verbesserten ihr Ergebnis des Zehn Tänze Turniers und belegten den neunten Platz.

Amateure Standard

Zeitgleich fand das Amateur Standardturnier im Mozartsaal statt und auch dort fieberte der TNW auch mit seinen Paaren. Die beiden TNW-Paare Mark Friedmann/Claudia Köhler (Krefeld) und Jörg Palm/Sandra Bähr (Oberhausen) konnten sich um jeweils eine Runde verbessern. Beide Paare zeigten ihren Angriffswillen auf die deutsche Standardspitze – und das sehr erfolgreich. Die TNW-Vertreter belegten auf die deutschen Paare bezogen am Ende die Plätze zwei und vier. Mark und Claudia schlugen mit einem geteilten 10./11. Platz die amtierenden Vizemeister, und verwiesen sie auf den zwölften Platz. Damit zeigten sich die Krefelder in Mannheim wieder einmal als zweitbestes deutsches Paar bei einem internationalen Turnier.

Jörg und Sandra, im letzten Jahr noch im hinteren Feld der 48-er Runde, bewiesen ihre konstante Verbesserung in diesem Jahr ebenfalls mit einem Hattrick. Sie erreichten wie in Blackpool und Cervia zuvor auch in Mannheim wieder die Runde der besten 24 Paare und landeten dieses Mal sogar mit dem 14. Platz nahe am Semifinale.

Oliver und Jasmin Rehder (Köln) verbesserten sich im Vergleich zum Vorjahr sogar um

zwei Runden und zogen bei den Amateuren Standard erstmals in die Runde der besten 48 Paare ein.

Senioren I Standard

Nicht nur Masse, sondern auch Klasse, dafür sind die Senioren des TNW bekannt. Mit Heinz-Josef und Aurelia Bickers (Brühl) auf Platz acht und Martin Schüller/Mechtildis Jungels (Köln) auf Platz zehn gelang zwei unserer Seniorenpaare der Einzug ins Semifinale. Claus und Britta Halfmeier (Münster) waren mit einem geteilten 18. Platz eine Runde zuvor ausgeschieden. Mit noch vier weiteren Paaren, nämlich Fred und Annette Lavin (Essen), Rolf und Birgit Wagenknecht (Köln), Hansjörg und Birgit Hopp (Castrop Rauxel) sowie Christoph Kettermann/Elke Dörmann (Essen) hatte der TNW beim Turnier der Senioren I immerhin noch sieben Paare in der Runde der besten 48.

Amateure Latein

Die Lateinsektion des TNW konnte mit den Erfolgen der Standardpaare nicht ganz mithalten. Eugen Vosnyk/Katharina Simon (Krefeld) erreichten als bestes TNW-Paar mit einer nie zuvor gezeigten Gelassenheit und Souveränität den 42. Platz und waren damit das einzige verbliebene Paar in dieser Runde.

Eine Runde zuvor waren es immerhin noch zwei Paare gewesen, die den TNW vertraten. Wladislaw Lalafarjan/Natalja Burdina (Wuppertal) hatten sich mehr vorgenommen als den geteilten 64.-68. Platz. Wie bei der Geschichte mit den kleinen Negerlein wurden die TNW-Vertreter pro Runde um ein Paar reduziert. Stefan Erdmann/Sarah Latton (Düsseldorf) hatte es an diesem Tag ebenfalls unerwartet früh erwischt. Der geteilte Anschlussplatz und die Gewissheit, mit ein bis zwei Kreuzen mehr in der Runde der besten 98 gewesen zu sein, war da sicherlich nur ein schwacher Trost.

Bei den Amateuren Latein machte noch eine Neukonstellation auf sich aufmerksam. Nach ihrem erfolgreichen Debüt beim Pforzheimer Goldbarren erreichten David Timpert/Carolynn Krontal (Krefeld) einen geteilten 139. Platz. Das war ebenfalls ein Anschlussplatz, der zwar ein wenig enttäuschte, weil das Weiterkommen in die nächste Runde an einem fehlenden Kreuz scheiterte, dennoch schoben sich David und Carolynn damit bei den TNW-Lateinern auf Rang vier vor.

DANIEL REICHLING

16. German Open

Ergebnisse der TNW-Paare

Kinder Standard

46. Frank Zegels
Danique Zegels
TSC Grün-Weiß
Aquisgrana
Aachen

Kinder Latein

56. Lars Erik Pastor
Brenda Khumalo
TC Seidenstadt
Krefeld

Junioren I Latein

36. Philipp Clemens
Weronika Slotala
Boston-Club
Düsseldorf
69. Carsten Bollmann
Sarah Ertmer
TC Seidenstadt
Krefeld
80. Robert Klann
Marina Ohl
TSC Rot-Gold
Paderborn

Junioren I Zehn Tänze

72. Robert Klann
Marina Ohl
TSC Rot-Gold
Paderborn

Junioren II Standard

1. Valentin Lusin
Olga Nesterova
TC Seidenstadt
Krefeld
9. Erich Klann
Lisa Voth
TSC Rot-Gold
Paderborn
106. Sebastian
Matheja
Katharina Lange
TSC Dortmund

Junioren II Latein

26. Erich Klann
Lisa Voth
TSC Rot-Gold
Paderborn
50. Valentin Lusin
Olga Nesterova
TC Seidenstadt
Krefeld
102. Sebastian
Matheja
Katharina Lange
TSC Dortmund
146. Philipp Clemens
Weronika Slotala
Boston-Club
Düsseldorf

Junioren II Zehn Tänze

4. Valentin Lusin/Olga Nesterova,
TC Seidenstadt Krefeld
17. Erich Klann/Lisa Voth,
TSC Rot-Gold Paderborn

Jugend Standard

6. Oliver Rehder/Jasmin Rehder,
TTC Rot-Gold Köln
53. Pavel Kurgan/Caroline Zytaniak,
Grün-Gold Casino Wuppertal
139. Patrick Miller/Julia Pavlik,
TSG Leverkusen

Jugend Latein

77. David Timpert/Carolynn Krontal,
TC Seidenstadt Krefeld
114. Pavel Kurgan/Caroline Zytaniak,
Grün-Gold Casino Wuppertal
144. Walter Donner/Nina Jurschuk,
TSG Quirinus Neuss
158. Lukas Hofmann/Lisa Hahn,
Grün-Gold Casino Wuppertal

Jugend Zehn Tänze

77. Walter Donner/Nina Jurschuk,
TSG Quirinus Neuss
86. Lukas Hofmann/Lisa Hahn,
Grün-Gold Casino Wuppertal

Hauptgruppe Standard

10. Mark Friedmann/Claudia Köhler,
TC Seidenstadt Krefeld
14. Jörg Palm/Sandra Bähr,
TC Royal Oberhausen
44. Oliver und Jasmin Rehder,
TTC Rot-Gold Köln
97. Sven Hendrik Wünsch/Irina Foradt,
TGC Rot-Weiß Porz
108. Igor Pokasanijew/Debbie Seefeldt,
TD-TSC Düsseldorf Rot-Weiß
131. Dominique René Fara/Eva Möll-
mann, TSC Rot-Gold Paderborn

134. Dirk und Sonja Wohlfeil,
TSC Schwarz-Gelb Aachen
156. Dmitri Lobov/Tanja Mohr,
TSC Rot-Gold Paderborn
158. Eugen Vosnyk/Katharina Simon,
TC Seidenstadt Krefeld
168. Florian Kunkel/Anastasia Ushako-
va, Tanz-Sport Residenz Oberhausen
195. Marc Hotfilder/Heike Macke,
Die Residenz Münster

Hauptgruppe Latein

42. Eugen Vosnyk/Katharina Simon,
TC Seidenstadt Krefeld
64. Wladislaw Lalafarjan/Natalja Burdi-
na, Grün-Gold Casino Wuppertal
99. Stefan Erdmann/Sarah Latton,
TD-TSC Düsseldorf Rot-Weiß
139. David Timpert/Carolynn Krontal,
TC Seidenstadt Krefeld
163. Leonid Beljaew/Anna Hense,
TC Seidenstadt Krefeld
179. Andreas Hoffmann/Isabel Krüger,
TSC Excelsior Köln
191. Roman Hense/Iryna Maser,
Grün-Gold Casino Wuppertal

Senioren Standard

8. Heinz-Josef und Aurelia Bickers,
TSC Brühl im BTV
10. Martin Schüller/Mechtildis Jungels,
TTC Rot-Gold Köln
18. Claus und Britta Halfmeier,
Die Residenz Münster
37. Fred und Annette Lavin,
Casino Blau-Gelb Essen
41. Rolf und Birgit Wagenknecht,
TSC Mondial Köln
46. Hansjörg und Birgit Hopp,
TSC Blau-Gold Castrop-Rauxel
47. Christoph Kettermann/Elke Dör-
mann, Casino Blau-Gelb Essen
50. Thomas Golpon/Isabell Volmari,

- TSC Rot-Gold Paderborn
57. Alexander und Barbara Valko,
TTC Rot-Gold Köln
62. Georg Mertens/Silke Sowade-
Cygan, TSC Schwarz-Gelb Aachen
71. Georg Agelakis/Anne Koenen,
Grün-Gold Casino Wuppertal
71. Wolfgang und Annette Maß,
TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen
82. Thomas Fiege/Sigrid Regenhardt-
Fiege, Grün-Gold Casino Wuppertal
85. Hans-Arnold und Heidi Büscher,
TSC Brühl im BTV
86. Jörg und Karin Stoffels,
Bielefelder TC Metropol
92. Thomas und Anja Wolters,
TSC Rheindahlen
98. Mathias und Sabine Bäjén,
TC Royal Oberhausen

Senioren II Standard

1. Christian Böhm/Elisabeth Striegan-
Böhm, Die Residenz Münster
16. Hans-Georg und Barbara Strunk,
TSC Blau-Gold Castrop-Rauxel
18. Rudolf und Gabriele Braschoss, TSC
Mondial Köln
21. Günter und Jutta de Koster,
Grün-Gold Casino Wuppertal
24. Hans-Wilhelm und Regine Hövel,
TC Royal Oberhausen
25. Heinrich und Monika Schmitz,
TSC Grün-Gelb Erftstadt
26. Jürgen und Evelin Clarenbach,
Boston-Club Düsseldorf
33. Herbert und Christiane Wojtera,
TTC Rot-Gold Köln
37. Nahne und Marianne Johannsen,
Tanzsportzentrum Ruhr-Wetter
44. Horst Wientzek/Ursula Wille-Wient-
zek, TSA Schwarz-Weiß Menden
45. Stephan und Gabriele Wynands,
TSC Schwarz-Gelb Aachen

Kettermann Tanzsportbedarf

1 Filiale Essen
Eickenscheidler Fuhr 136
45139 Essen
Tel. / Fax: 0201 / 28 93 17
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr.: 14.00 - 18.30 Uhr
Sa.: 10.00 - 13.00 Uhr

2 Filiale Dortmund
Münsterstrasse 117
44145 Dortmund
Tel.: 0231 / 81 41 02
Öffnungszeiten:
Mi. und Fr.: 15.00 - 18.30 Uhr
Sa.: 10.00 - 13.00 Uhr

3 Kettermann-On Tour
Wir kommen mit einem breiten
Sortiment zu Ihnen in die
Tanzschule. Termine im
Internet, oder fragen Sie Ihre
Tanzschule.

4 Im Internet
Sie finden uns im Internet:
www.kettermann.com
Oder per E-Mail:
info@kettermann.com



**„Ihr Fachgeschäft
im Ruhrgebiet!“**

25. TNW-Pokal

am 14. Dezember 2002 in Duisburg-Wedau

Haben Sie auch schon Weihnachtsdekoration auf dem Tisch? Nein?! Auf der letzten Jugendvorstandssitzung lagen goldene Sterne dekoriert mit Nelken und Tannenzapfen auf dem Tisch. Warum? Nun, die Vorbereitungen für den Jubiläums-TNW-Pokal sind in vollem Gange. Der TNW-Pokal, jenes Jahresabschlussfest der deutschen Tanzsportjugend, auf dem sich ausgelassenes Feiern und tanzsportliche Hochleistung die Waage halten, findet am 14. Dezember 2002 zum 25. Mal statt.

Natürlich wird zu diesem Anlass in den Archiven gestöbert, und so mancher Name, der heute in der Tanzsportszene mit großem Respekt ausgesprochen wird, findet sich in den alten Programmheften wieder: Heiko Kleibrink/Giselle Keppel tanzten 1991 in der Junioren-Mannschaft TNW I (siehe Foto); Markus Weiß/Anja Schramm im selben Jahr für die Junioren Schleswig-Holstein I; Franco Formica startete 1993 in der Schülermannschaft der TSG Blau-Gold Gießen und die Geschwister Karabey tanzten in dem Jahr für die Schülermannschaft des Frankfurter Kreis ebenfalls Latein.

Das diesjährige Programm wird viele Bezüge zu den letzten 25 Jahren herstellen. So ist ein Revival des früher traditionellen Nikolaus-Wettbewerbs (siehe Foto) vorgesehen, eine Ausstellung mit Fotos und Dokumenten aller TNW-Pokale, ein Grußkarten-Wettbewerb und vieles mehr.

Aktuelle Informationen über das Ereignis werden im Internet auf den Seiten des TNW-Pokals (unter <http://www.tnw.de/jugend>) regelmäßig eingestellt.

Wie immer wird es zwei Wettbewerbe geben: Zum einen senden Vereine aus ganz Deutschland Vereinsmannschaften, in denen jeweils drei Paare der Kinder- und Junioren-Gruppen der D- bis B-Klasse tanzen. Sie tanzen Latein und zwar Cha-Cha-Cha, Rumba und Jive. Zum anderen schicken die Landesverbände Ländermannschaften mit Junioren und Jugendpaaren der C- bis A-Klasse. Sie messen sich in den Standardtänzen Langsamer Walzer, Tango, Slowfox

und Quickstepp. Dadurch, dass der Qualifikationsplan eine Hoffnungsrunde vorsieht, tanzt jede Mannschaft mindestens zwei Runden.

Auch wenn es für die Weihnachtsdekoration noch etwas zu früh ist, so ist es doch für Jugendwarte und Sportwarte keineswegs zu früh, Mannschaften für den TNW-Pokal zusammenzustellen!

Weitere Auskünfte geben gerne der Landesjugendsportwart Albert Lah (albert.lah@tnw.de) oder der Jugendvorstandsvorsitzende Wolfgang Kilian (wolfgang.kilian@tnw.de).

GABRIELE KUNAU



Nikolaus-Wettbewerb 1993
oben: Michael Böhm, Wolfgang Kilian, Wolfgang Nehling, Dieter Werner
unten: Susanne Rahn, Britta Noras, Jürgen Lobert, Cornelia Kokott, Ingrid Eismann, Kind: Philipp Kokott
Foto: Kilian

Ländermannschaft TNW I in 1991
oben: Sylvia Schlusemann, Sonja Günther, Michael Jezek, Giselle Keppel, Heiko Kleibrink, Tobias Schiel
mitte: Katja Mörth, Britta Noras
unten: Ralf Jörgens, Christian Korbella
Foto: Kilian



Maßgeschneidertes Trainingslager

Eindrücke aus Verden an der Aller

Wer Verden an der Aller kennt, diesen beschaulichen kleinen Ort gut 25 Kilometer südöstlich von Bremen, wird ihn wahrscheinlich zuerst mit Pferden in Verbindungen bringen (nanu, schreibt man Pferden nun mit "Pf" oder "V"?). Auch das Stadtbild ist geprägt von Pferdeplastiken und es gibt kaum ein Geschäft, in dem nicht durch Ausgang auf diese Tradition oder das nächste Ereignis hingewiesen wird.

Dass aber seit nunmehr über zehn Jahren Verden für einen eingeschworenen Kreis von 20-30 Paaren zum Mekka des Tanzsports geworden ist, blieb der Allgemeinheit größtenteils verborgen.

Zweimal im Jahr, nämlich zum Beginn der Sommerferien in Nordrhein-Westfalen und zum Jahreswechsel, führt das Essener Profitrainerpaar Michael und Bettina Schneider hier ein einwöchiges Tanzsportseminar durch.

Lange hatte das Ehepaar nach einer geeigneten Räumlichkeit für derartige Veranstaltungen gesucht, bis es schließlich im Hotel "Grüner Jäger" fündig wurde. Hier stehen zwei große Parkettflächen zur Verfügung, eine ideale Basis, um zeitgleich Standard und Latein oder unterschiedliche Leistungsklassen zu trainieren. Auch die größtenteils gut ausgestatteten Zimmer machen den Aufenthalt für die Seminarteilnehmer angenehm. Vor allem aber ist das Frühstücksbuffet, das kaum Wünsche offen lässt, lobend zu erwähnen, getreu dem Motto: "Wer schon nicht

arbeitet, sollte wenigstens gut essen!"

Wer allerdings auf die Idee gekommen ist, die stark frequentierte Bahnlinie hinter das Hotel zu bauen (oder war es umgekehrt?), bleibt besser ein Geheimnis. Aber wer den ganzen Tag über brav und fleißig mitgearbeitet hat, fällt wahrscheinlich abends sowieso wie ein nasser Sack in die Federn. Und bei aller Wertschätzung für und Freude am Tanzsport: Das Training ist kein Zuckerschlecken!

Allen voran um 9:30 Uhr – während andere noch am Frühstückstisch sitzen oder in der Raucherecke die anscheinend nicht wegzudenkende Zigarette genießen – stehen die Damen und Herren vom Gesellschaftskreis des Boston-Club auf der Fläche. Ungeheuer engagiert und mit großem Eifer sind sie bei der Sache und hängen mit ihren Augen an den Lippen und Füßen des Trainers. Keine Information, kein Schritt darf verlorengelassen, denn man möchte dazulernen und sich kontinuierlich verbessern. So halten auch diese Tänzer dem Trainerpaar schon lange die Treue.

Um 10:30 Uhr beginnt dann das einstündige gemeinsame Training für die Standardpaare D bis S, parallel dazu findet das Lateintraining statt. Wer nun aber denkt, das Training beginne in der üblichen Art und Weise: "Langsamer Walzer, nehmen Sie bitte Haltung ein", hat sich schwer getäuscht. Denn zuerst wird ein Großteil der ersten Stunde damit verbracht, das Handwerkszeug des Tänzers, nämlich die Füße, fit für die kommenden Aufgaben zu machen.

Wer es nicht erlebt hat, kann es sich kaum vorstellen, wie 40-50 Tänzer im schleichend langsamen Samba-Rhythmus im Kreis gehen und Schrittmassagen, Heben und Senken und "Vornebleiben" trainieren und so konzentriert bei der Sache sind, dass es – abgesehen von der manchmal störenden Musik und den wenigen Anweisungen des Trainers – mucksmäuschenstill im Saal ist. Nur hier und da ein unpassendes, schleifendes Fußgeräusch, ein sattes "Patsch" oder ein leiser, mühsam unterdrückter Fluch...

Aber jedem wird spätestens beim "richtigen" Training klar, dass das alles sehr viel Sinn macht und die nun folgenden Aufgaben tatsächlich besser zu lösen sind, wenn man sein Werkzeug richtig einsetzt. Und rasch ist der Vorsatz gefasst, dies doch tunlichst vor jedem freien Training daheim und auch vor jedem Turnierbeginn mindestens eine Viertelstunde genau so zu machen. Natürlich bleibt es in den meisten Fällen bei diesem guten Vorsatz!

Nach einer Stunde muss (oder darf?) eine Leistungsklasse den Saal räumen und sich den geschundenen Extremitäten widmen, für die Verbliebenen bleibt der Aha-Effekt gegenwärtig. Und nur das Ergebnis zählt: Trotz aller Anstrengungen und großer Konzentration verlässt kaum ein Paar unzufrieden oder enttäuscht den Saal, es sei denn, über die eigene Leistung.

Knapp eineinhalb Stunden bleiben nun auch diesen Tänzern zur Erholung und zur mentalen Aufbereitung, denn danach geht es mit der nächsten gemeinsamen Trainingseinheit weiter, nachdem die zuerst "Beurlaubten" bereits ihre zweite Stunde absolviert haben. Eigentlich müßig zu erwähnen, dass im Anschluss auch noch einmal die Breitensportler, wie immer diszipliniert und pünktlich an der Fläche, zu ihrem Recht kommen.

Ist damit der Trainingstag beendet? Der offizielle Teil, ja! Aber neben den zehn Tänzen des Welttanzprogramms gibt es ja auch noch einige Tänze, die wirklich Spaß machen! Wie wär's denn mit einer guten Portion Tango Argentino? Wer hat denn zum letzten Mal im F-Kurs Discofox getanzt? Oder hat Hip Hop vielleicht doch weniger mit Pferden (oder Verden?) zu tun als der Name suggeriert? All das – und mehr – wird, von Seminar zu Seminar wechselnd, zusätzlich angeboten.

Ein langer Tag geht für die Trainer zu Ende. Könnte man denken. Aber auch mit dieser Einschätzung liegt man falsch. Denn nach dem gemeinsamen vorzüglichen (!) Abendessen sind in der Regel noch Privatstunden angesagt. So vergeht zumindest für die Teilnehmer ein Tag wie im Fluge und man freut sich angesichts des Erfolgserlebnisses auf die nächste Trainingseinheit. Leider wird diese Freude, wenn auch nur für kurze Zeit, mehr

Ein Stadtbummel durch Verden
Foto: privat



oder weniger stark gedämpft, wenn man am nächsten Tag die Treppe hinab zum Frühstück schreitet. Dabei wird kein Außenstehender vermuten, dass es sich bei dieser Person, die gerade mit "Oh" und Ah" gegen den anscheinend unvermeidlichen Muskelkater ankämpft, um eine sonst sehr attraktive Tänzererscheinung handelt. Aber nach spätestens drei Tagen hat sich der Körper damit abgefunden und allgemeine Zufriedenheit stellt sich ein.

Nun, was wäre noch zu berichten? Natürlich beschließt ein zünftiger Abschlussabend jedes Seminar, zum Jahreswechsel selbstverständlich mit Silvesterparty. Und immer wieder gelingt es den Initiatoren hervorragend, unter aktiver Beteiligung einiger oder sogar aller Seminarteilnehmer, Spiele oder Darbietungen zu präsentieren.

Ach ja, und eines darf natürlich nicht zu kurz kommen. Trotz aller Zeit, die man ja bewusst und gewollt für das Tanzen investiert, bleibt genügend Freiraum, um die Stadt mit ihrem historischen Dom und dem Rathaus zu erkunden, eine Bootsfahrt auf Aller und Weser zu genießen oder den nahe gelegenen, sehr attraktiven Vogelpark in Walsrode zu besuchen.

HORST KRÄMER

Mitmachen – es lohnt sich !

Der zweite TNW-Förderpreis "Vereine und Schulen arbeiten zusammen"

- Beteiligen Sie sich an Schulfesten, Aktionstagen oder Projektwochen?
- Bieten Sie Schnupperangebote in Schulen an?
- Arbeiten Sie in Betreuungsangeboten ("Schule von acht bis eins", "13 plus", "Ganztagsbetreuung") oder Arbeitsgemeinschaften mit Schulen zusammen?
- Richten Sie Schultanztreffs oder Schultanzwettbewerbe aus?
- Haben Sie eigene Ideen oder andere Konzepte in der Kooperation mit Schulen umgesetzt?

Dann können Sie sich noch mit Ihren Projekten in der Kooperation von Schule und Verein aus dem vergangenen Schuljahr oder dem neuen Schuljahr bis zu den Herbstferien um den zweiten Förderpreis "Vereine und Schulen arbeiten zusammen" bewerben.

Für teilnehmende Vereine lohnt sich das Mitmachen nicht nur, um beispielgebend und öffentlichkeitswirksam ins Rampenlicht zu rücken, sondern der Tanzsportverband Nordrhein-Westfalen wird auch in diesem Jahr erfolgreiche Aktionen mit finanziellen Förderungen und Urkunden prämiieren.

Einsendeschluss ist der 21. 10. 2002. Informationen und Bewerbungsunterlagen sind allen Vereinen mit dem Rundschreiben vom 28. 02. 2002 zugegangen und stehen auch online zur Verfügung unter www.tnw.de/Service/Rundschreiben.

Informationen erhalten Sie weiterhin bei:

Juliane Pladek-Stille
(Schulsportbeauftragte im TNW)
Mehringweg 48, 48159 Münster
Tel.: 0251 / 212797
juliane.pladek-stille@tnw.de

Einladung

An alle Vereine im Rheinischen Turnerbund e.V. und im Tanzsportverband NRW e.V. mit Kinder- und Jugendgruppen Jazz- und Moderndance

Zum 1. gemeinsamen Nachwuchswettbewerb im Jazz- und Moderndance für Kinder und Jugendliche laden der RTB und der TNW herzlich ein.

Termin: Samstag, den 30. November 2002, Beginn 14:00 Uhr

Ort: Städtische Sporthalle, Paffrather Str. 133, 51465 Bergisch Gladbach (RTB)
Tanzfläche: 20 m breit, 15 m tief, PVC

Gruppen: Maximal 20 Gruppen mit je bis zu 20 Aktiven in den Kategorien I = bis 10 Jahre; II = bis 15 Jahre

Tänze: beliebige Choreographien im Jazz- und Modern Dance, ca. 3 bis 4,5 Minuten

Durchführung: zwei Durchgänge für alle Gruppen, beide Durchgänge zählen zum Endergebnis. Es werten fünf lizenzierte Wertungsrichter in den Schwerpunkten "Präsentationsfähigkeit", "Musikalität", "Technik" und "Choreographie" in einer dem Breitensport entsprechenden vereinfachten Form.

Ergebnisermittlung: Es gibt für alle teilnehmenden Gruppen Urkunden für die Gruppen/Plätze eins, zwei und drei sowie für alle Aktiven Medaillen in Gold, Silber und Bronze.

Stellproben: Für jede Gruppe zehn Minuten (mit Musik) nach besonderem Zeitplan

Eintritt: Erwachsene EUR 4,00, Schüler ab 6 bis 18 Jahre EUR 2,00, Kinder unter 6 Jahren frei. Vorbestellung von Eintrittskarten wird dringend empfohlen.

Meldungen: Bis spätestens 11. November an den RTB oder TNW mit Angabe des Vereins, Gruppenname, Anzahl der Aktiven, Altersgruppe I oder II, Musikträger (CD bevorzugt). Für jeden der beiden ausrichtenden Verbände können bis zu zehn Gruppen insgesamt berücksichtigt werden.

FÜR DEN TNW:
DIETER TAUDIEN
(LEHRWART)

FÜR DEN RTB:
ANDREAS GIMMLER
(FACHWART
GYMNASTIK/TANZ)

TSC Ibbenbüren

Ein neuer Verein stellt sich vor

Seine Gründungsparty feierte der TSC Ibbenbüren in der Diskothek "Aura" und zeigte dabei einen Querschnitt durch den Tanzsport. Nachdem sich die bisherige TSA des TV Ibbenbüren verselbständigt hatte und mit dem TSC Ibbenbüren auch einen neuen Namen bekam, wurden von dem Vorsitzenden des neuen Vereins Franz-Josef Brockschmidt und seiner Stellvertreterin Elke Maatz keine Mühen gescheut, damit für jeden Geschmack etwas dabei war. "Dies soll nicht nur eine Werbeveranstaltung für unseren neuen Verein sein, sondern für das Tanzen im Allgemeinen", so Brockschmidt gegenüber der Presse während des Gründungsfestes.

Und dies gelang dem Organisationsteam hervorragend. Im Vordergrund des Abends stand das Abschlussturnier des Schülertanzprojektes "Mambo statt Mathe". Die Jungen und Mädchen aus weiterführenden Schulen in Ibbenbüren und Osnabrück hatten in dreimonatiger Arbeit mit dem Trainer Jörg Helmer aus Bünde die Grundschriffe in den Tänzen Quickstep und Rumba erlernt und zeigten überzeugende Leistungen. Jörg Helmer, der auch die Turnierleitung übernommen hatte, bezeichnete den Auftritt der jungen Tänzer bei diesem Turnier als "vielleicht ersten Schritt in den professionellen Tanzsport". Wie bei einem richtigen Turnier zeigten zehn Paare ihre Leistungen fünf Wertungsrichtern, die diese in der Endrunde auch offen werteten.

Nachdem mit Martin Potrykus und Svenja Kramer die Sieger dieses Wettbewerbes fest-

standen, zeigte die Tanzgarde der Roten Husaren aus Ibbenbüren ihr Können. Die amtierenden Deutschen Vizemeister und Westfalenmeister begeisterten mit ihrer enormen Gelenkigkeit.

Ein weiterer Programmpunkt waren die Rollstuhltänzer der TSA "Der Ring" aus Rheine. Fünf Paare hatten unter der Leitung von Claudia Kespohl einen Langsamen Walzer und einen Tanz zu der Musik "Can't get you out of my head" von Kylie Minogue einstudiert und zeigten damit, dass ihr Handicap nicht unbedingt vom Tanzen abhalten muss. So war es auch nicht verwunderlich, dass das Publikum lautstark eine Zugabe forderte. Dieser Forderung kamen die "Rollis" aus Rheine mit einer Rumba gerne nach. Auf Grund dieser Begeisterung verkündete Elke Maatz: "Unser Interesse geht auch in diese Richtung." Sie machte damit Hoffnung auf einen zukünftigen Rollstuhltanz beim neuen TSC Ibbenbüren.

Im Programm der Gründungsfeier ging es weiter mit einer Standard- und Lateinshow des clubeigenen Paares Stephan Brückner und Vanessa Paetke. Zum Abschluss des Abends übernahm dann Claudia Kespohl das Mikrofon und lud alle "Mutigen" auf die Tanzfläche ein, um ihnen den Tanz des Jahres 2002 beizubringen. Anschließend gab es noch eine Rock 'n' Roll-Show mit den Landesmeistern André Beuthner und Rebecca Gazzi sowie Sebastian Holtbrügge und Jennifer Guda. In den Pausen gab es für das Publikum der Ibbenbürener "Aura" viel Gelegenheit zum Tanzen.

Kooperation mit Aachen wurde besiegelt

Eine weitere Neuheit im Tanzsport besiegelte der noch junge TSC Ibbenbüren auf seiner Gründungsveranstaltung. Mit dem ebenfalls noch jungen TSZ Aachen wurde eine Kooperation beschlossen. Diese offizielle Partnerschaft wurde durch einen Urkundenaustausch öffentlich bestätigt.

Kaum ein halbes Jahr ist es her, dass die damalige TSA im TV Ibbenbüren ein Turnier der 1. Bundesliga der Lateinformationen veranstaltete. Im Vorfeld dieses Turniers wurde dem Ibbenbürener Publikum der Vorwurf gemacht, vollkommen auf Düsseldorf ausgerichtet zu sein. Dies wollte Franz-Josef Brockschmidt natürlich nicht auf sich sitzen lassen und fand in Arne Barinka, dem Pressesprecher der Aachener, einen verständigen Ansprechpartner. 1.600 begeisterte Zuschauer waren keineswegs nur auf Düsseldorf eingestellt. Sie begleiteten alle Formationen, und hier insbesondere auch das Aachener Team, mit viel Beifall. Spontanes Lob und ein herzliches Dankeschön zollte Arne Barinka noch am gleichen Abend dem Ibbenbürener Publikum und dem Team um Franz-Josef Brockschmidt. Eine neue Freundschaft war geboren.

Plötzlich ergaben sich immer mehr Gemeinsamkeiten zwischen Aachen und Ibbenbüren. Aus dem TSC Schwarz-Gelb Aachen hatte sich im Vorfeld des Ibbenbürener Turniers die Formationsabteilung heraus gelöst und trat in Ibbenbüren auch erstmals als TSZ Aachen an. Auch in Ibbenbüren löste sich die Tanzsportabteilung vom TVI und gründete den neuen TSC Ibbenbüren.

Die Besiegelung der Partnerschaft war für Franz-Josef Brockschmidt eine logische Folge aus diesen Gemeinsamkeiten. "Ganz wichtig ist für uns der Austausch von Know-how und Informationen", signalisiert auch Barinka. Hierzu gehören ebenso Vorstellungen der Vereine auf den Homepages im Internet, wie auch der Austausch von Gruppen, gemeinsame Trainingslager oder Trainingsseminare. Nach Aussage von Brockschmidt verfügt Ibbenbüren über eine hervorragende Hallenausstattung, so dass die Aachener Bundesligaformation schon bald zu einem, vielleicht sogar öffentlichen, Training in Ibbenbüren reisen könnte.

Die Neuen von

E.V. - A.S.
Tanzschuh

**Gymnastik-
Ballettmoden**

Theaterstr. 83 (Normaluhr)
52062 Aachen
Tel & Fax: 0241/28581

Werner Kern

exklusiv im Raum Aachen

Neue Trends im Schulsport Schulsportliche Tanzwettbewerbe

Bei größeren Veranstaltungen sollen Show-Acts ausgetauscht werden. Stark interessiert sind die Aachener an der Jazz- und Modern Dance Formation aus Ibbenbüren. "Hier könnt Ihr uns wertvolle Unterstützung bieten", hofft Arne Barinka. Schon in Kürze ist ein gemeinsamer Jazz-Dance-Workshop geplant. So ist aus einer kleinen Konfrontation Liebe auf den zweiten Blick geworden, die nun von beiden Seiten mit Leben gefüllt werden muss.

Und noch eine Kooperation

Dies war für den TSC Ibbenbüren noch nicht genug. Eine weitere Kooperation wurde geschlossen. Der TSC Ibbenbüren wurde als 99. Mitglied in den Förderverein Arbeiten, Wohnen, Leben der Ledder Werkstätten aufgenommen. 27 Beschäftigte und Bewohner der Ledder Werkstätten sind bereits Mitglied im TSC Ibbenbüren. Der TSC will mit dieser Partnerschaft ein Zeichen der Verbundenheit mit den Ledder Werkstätten und den darin organisierten Menschen mit Behinderungen setzen.

Franz-Josef Brockschmidt möchte mit gemeinsamen Tanzsport- und Benefizaktionen helfen, die Lebensqualität behinderter Menschen zu verbessern. Er ist der Meinung, dass sich der TSC anstecken lassen kann vom Spaß am Tanzen, den behinderte Menschen immer wieder zeigen. Der Förderverein unterstützt die aktive Mitgliedschaft der Beschäftigten und Bewohner der Ledder Werkstätten im TSC. Geschäftsführer Michael Riediger ist erfreut darüber, dass der TSC keine eigene Abteilung "Behindertensport" gründet. Er steht auf dem Standpunkt, dass die Freude an der Bewegung nach Musik bei allen Menschen gleich ist. Seit über zwei Jahren treffen sich bereits regelmäßig etwa 30 Menschen mit Behinderungen, um unter Anleitung gemeinsam zu tanzen und die Begeisterung der ständig wachsenden Gruppe ist riesengroß.

Soviel Engagement eines neuen Vereins hat natürlich auch ein Ergebnis. 278 Mitglieder gehören bereits kurz nach der Gründung dem TSC Ibbenbüren an. Bleibt nur zu hoffen, dass alle ehrgeizigen Projekte auch Bestand haben, denn nur dann kann der "Tanzsport im Allgemeinen" davon profitieren.

WOLFGANG RÖMER

Der Tanz hat sich im Schulsport längst etabliert; als beliebte Sportart in Unterricht und Lehrplänen und ist stets willkommener Programmpunkt bei Schulveranstaltungen. Nun ist Tanzen auch eine attraktive Wettbewerbssportart an den Schulen und dringt in den Kreis der "klassischen Schulsportarten" vor. Tanzformationen, Fußballmannschaften und Basketballteams werden von ihren Fans gleichermaßen angefeuert und als Sieger gefeiert.

Neben mehreren Schul-Tanz-Treffs wurden im vergangenen Schuljahr zunehmend Tanzwettbewerbe sowohl schulintern als auch schul(form)übergreifend auf Stadt- oder Kreisebene durchgeführt. Der folgende Bericht gibt Beispiele zur Anregung sowie Informationen für interessierte Schulen und Vereine:

Ahlerer Dance Contest

Die Fritz-Winter-Gesamtschule führte im Rahmen des 5. Ahlerer Schultanztreffs erstmalig einen Dance Contest in Zusammenarbeit mit Radio Warendorf, der Kulturabteilung der Stadt und dem Kreissportbund durch.

Moderiert und motiviert von Jan Christian Zeller (Radio WAF) tanzten 10 Gruppen aus Haupt-, Real-, Gesamtschulen und Gymnasien der Kreise Münster, Steinfurt und Warendorf vor einer fünfköpfigen Jury aus Tänzern, Trainern und Wertungsrichtern verschiedener Tanzsportvereine, einem Vertreter von Radio Warendorf und einem tanzkundigen Lokalpolitiker. Die gekonnten Darbietungen aus sehr unterschiedlichen Tanzbereichen von Hip Hop über Step Aerobic, Break Dance, Jazz- und Modern Dance bis hin zum Tanztheater begeisterten die Zuschauer und stellten die Jury vor eine schwere Aufgabe.

Mit attraktiven Preisen, wie zum Beispiel Auftritten bei einer Veranstaltung des Lokalradios, wurden die Gruppen aus Telgte und Münster, eine vollständig angetretene Schulklasse aus Oelde und die Jungen der Pestalozzi-Schule Ennigerloh ausgezeichnet.

Tanz und Bewegung in Greven

Zu den Sporttagen des Gymnasiums in Greven hatten wir als ausrichtende Sportfachgruppe Tanzformationen aus mehreren weiterführenden Schulen der Stadt Greven eingeladen. In dem Wettbewerb "Tanz und

Bewegung" präsentierten sich zwölf Gruppen mit über 50 Teilnehmern. Bewertet wurden die Tanzformationen nach den Kriterien des Jazz- und Modern Dance von sieben besonders vorbereiteten, tanzerfahrenen Oberstufenschülerinnen der Schwerpunktsportart Tanz.

"Wir sind mit der Tanzformation und der Fußballmannschaft gemeldet!", freuten sich Sandra und Yvonne. Durch einen ausgeklügelten Zeitplan bei der Rundenabwicklung der zeitgleichen Turniere und rasantes Wechseln der jeweiligen Sportkleidung hatten sie es geschafft, mit beiden Mannschaften erfolgreich an den Schulwettkämpfen teil zu nehmen.

Die parallele Durchführung des Fußballturniers und des Wettbewerbes "Tanz und Bewegung" im Rahmen der Sporttage des Gymnasiums in Greven brachte beiden Veranstaltungen jedoch nicht nur unerwartete Komplikationen, sondern neben den zuschauenden Eltern, Freunden und Lehrern auch jeweils einen zusätzlichen engagierten Fanblock, der im Rudentakt von einem Veranstaltungsort zum anderen wechselte.

Dabei faszinierte die Zuschauer nicht nur die Bewegung und aktuelle Chartmusik, sondern auch die choreographischen Ideen und die Aufmachung der einzelnen Formationen.

JULIANE PLADEK-STILLE

Ahlerer Schul-Tanz-Treff: Hip Hop Foto: Pladek-Stille





WM 2003 Formationen Latein in der Essener Grugahalle

Der Zuschlag für diese WM, die am 22. November 2003 in der Essener Grugahalle stattfinden wird, ging nach erfolgter Ausschreibung an den TNW.

Und schon laufen die Vorbereitungen seit einigen Monaten auf Hochtouren. Das Organisations-Team ist gegründet. Neben dem TNW werden die Formations-Bundesligacclubs TSZ Aachen, TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß, TTH Dorsten und der TC Hanse Wesel an der Ausrichtung dieser WM mitwirken.

In regelmäßigen Sitzungen werden die aktuellen, schon jetzt anstehenden Punkte besprochen und umgesetzt. Eine der ersten Aktionen, die Hotelzimmer für die Aktiven zu beschaffen, war auf Grund einer zeitgleich in Düsseldorf stattfindenden großen Messe gar nicht einfach zu bewältigen, dennoch sind die Abschlüsse nun bereits "unter Dach und Fach".

Die Internetseite www.wm-formationen.de ist geschaltet und wird nach und nach mit den entsprechenden Informationen gefüllt werden. Plakate, Flyer und auch ein separates Piktogramm (siehe links) für diese WM sind entworfen und dem OK-Team vorgestellt. Erstmals wollen wir auf der DM der Formationen in Bremen für unsere Veranstaltung werben.

Einer der wichtigsten Punkte ist die Suche nach Sponsoren. Auch hier gibt es umfangreiche Aktivitäten. Hilfreich ist hier natürlich die Fernsehübertragung, die uns bereits in Aussicht gestellt worden ist.

Alle haben nur ein Ziel: diese Veranstaltung für alle Beteiligten zu einem vollen Erfolg zu führen.

NORBERT JUNG

Deutschland- Cup

Achtung: An alle Paare der Hauptgruppen A

Der Deutschland-Cup der HGR A-Standard ist vergeben worden. Er findet am 5. Oktober 2002 in Hamburg statt. Alle Paare, die sich in die Startliste am 13. April 2002 beim Boston-Club Düsseldorf eingetragen haben, werden von mir automatisch an den Ausrichter gemeldet.

Falls Paare in der Zwischenzeit aufgestiegen sind, bitte ich um Benachrichtigung, um diese aus der Meldeliste zu nehmen, ebenfalls Paare, die nicht in Hamburg starten wollen. Der Deutschland-Cup der A-Klasse ist ein Turnier der Ordnung I, es gibt somit Punkte und Platzierungen. Startberechtigt sind aber ausschließlich A-Paare.

Ein eventueller Aufstieg z. B. auf der LM A-Latein am 21. September 2002 wird nicht bis zum Deutschland-Cup der A-Latein am 26. Oktober in Aachen ausgesetzt. In diesem Jahr sind alle Paare startberechtigt, auch wenn sie nicht an der entsprechenden Landesmeisterschaft teilgenommen haben, im nächsten Jahr ist die vorherige Teilnahme an der LM Pflicht.

*THOMAS KOKOTT
TNW-SPORTWART*

Zentrale DTSA- Abnahmen im 2. Halbjahr 2002 in Westfalen

Mittwoch, 11. Dezember 2002, ab 17:00 Uhr in 45721 Haltern am See, Seestadthalle. Ausrichter: TSC Haltern e.V. Die Urkunde der letzten Abnahme muss vorgelegt werden. Abzeichnen und Urkunden werden bei rechtzeitiger Anmeldung nach der Abnahme ausgegeben. Anmeldungen bis zum 30.11.02 mit Name, Vorname, Geb.-Datum und Art des zuletzt erworbenen Abzeichens bei:

Herrn Horst Westermann, TSC Haltern, An der Mühlenstege 12, 45721 Haltern am See Tel. und Fax: 02364-4733

Samstag, 14. Dezember 2002, ab 14:30 Uhr in 32756 Detmold, Freiligrathschule, Berliner-Allee 50. Ausrichter: TSC Rot-Gelb Lippe-Detmold e.V. Die Urkunde der letzten Abnahme muss vorgelegt werden. Abzeichnen und Urkunden werden bei rechtzeitiger Anmeldung nach der Abnahme ausgegeben. Anmeldungen bis zum 04.12.2002 mit Name, Vorname, Geb.-Datum und Art des zuletzt erworbenen Abzeichens bei:

Herrn Hans Harting, TSC Rot-Gold Lippe-Detmold e.V. Lemgoer Str. 45, 32756 Detmold, Tel. 05231-25627

*KARL-JOSEF MEIBNER,
DTSA-BEAUFTRÄGTER WESTFALEN*

Karl Breuer wird 70

Viele treue Wegbegleiter hatten sich in Köln eingefunden, um Karl Breuer, dem zweimaligen Weltmeister, sechsfachen Europameister und zwölfmaligen Deutschen Meister, zum 70. Geburtstag zu gratulieren.

In seiner Laudatio ging DTV-Vizepräsident Josef Vonthron neben Breuers sportlichen Erfolgen auch auf seine Verdienste als erfolgreicher Funktionär ein. Wir wünschen Karl Breuer und seiner Gattin alles Gute!



8. Bonner Sommerpokal

Ausdauer führt zum Erfolg

Ausdauer führt zum Erfolg, so könnte man die Story des Bonner Sommerpokals auch betiteln. Wenn der Ausrichter, der TSC Royal Bonn, an die Anfänge dieses Turniers vor acht Jahren zurück denkt, war die Beteiligung noch nicht so, dass man von einem Großturnier sprechen konnte. Aber von Jahr zu Jahr wurde das Interesse immer stärker. Zunächst wurde auf einer Fläche getanzt, aber nach steigendem Zuspruch musste die Anzahl der Flächen erhöht werden, um die Turniere simultan abwickeln zu können, damit ein vernünftiger Zeitplan eingehalten werden konnte. Für die Ausrichter jedes Jahr aufs Neue eine Herausforderung. Im letzten Jahr hatten insgesamt 300 Paare gemeldet. Also war der TSC Royal Bonn für 2002 von ca. 400 startenden Paaren ausgegangen. Angeboten wurden 32 Turniere für die Hauptgruppe I und II sowie für die Senioren von I bis III jeweils von der D- bis zur A-

Klasse. Die Anzahl der Tanzflächen wurde schon mit entsprechendem Weitblick auf vier erhöht.

Nach zunächst sehr zögerlichem Eingang der Meldungen lief das Starterfeld zu der neuen Rekordhöhe von 600 Paaren auf. Inzwischen kommen die Teilnehmer aus der gesamten Bundesrepublik sowie aus Österreich und der Schweiz. Trotz des unerwartet großen Zuspruchs konnte die gesamte Organisation kurzfristig angepasst werden, so dass die Abwicklung an beiden Tagen reibungslos funktionierte.

Offenbar wurde mit dieser Turnierveranstaltung, mitten im tänzerischen Sommerloch, eine "Marktlücke" aufgetan. Die Temperaturen, die am letzten Wochenende im Juli herrschten, unterstrichen den Namen der Veranstaltung zusätzlich.

Die Freude an dieser gelungenen Veranstaltung und der guten Stimmung unter Teilnehmern und Zuschauern wurde am Samstag allerdings durch sehr bedauerliche Vorfälle getrübt. Aus der Umkleide verschwand ein Lateinkleid, vom Wertungsrichtertisch ein Mobiltelefon und die Musikanlage in der Eintanzhalle wurde mitsamt eingelegter CD gestohlen. Auch der von einem unzufriedenen Tänzer zertretene Mülleimer im Außenbereich der Hardtberghalle lässt darauf schließen, dass solche Tugenden wie Fairness und Verantwortungsbewusstsein bei einigen Tänzern durchaus noch weiter ausbaufähig sind.

Aber trotzdem: der Mensch ist ein Wiederholungstäter, am 2. und 3. August 2003 heißt es: Willkommen zum 9. Bonner Sommerpokal.

LINDA KRÖGER/NORBERT JUNG

Sven und Elena Traut

"Ich habe geheiratet", verkündete Sven Traut ganz stolz. Auf die Frage, wie denn die Angebraute heiße (vielleicht kennt man die Dame ja), gab es erschöpfende Auskunft: "Frau Traut". Einen Vornamen hat Frau Traut auch – sie heißt Elena.

Geheiratet wurde Ende Juli in ihrem Heimatland Moldawien. Traut (35 Jahre) hat seine Frau (22) dort kennengelernt, als er sich vor einem Jahr zum Training in Moldawien aufhielt. Elena hat mit Tanzen nichts zu tun; sie studiert Betriebswirtschaft und steht kurz vor dem Abschluss. Sven lernte sie über Bekannte kennen. "Gesehen, entschieden, geheiratet", beschreibt er die weiteren Schritte. Gesehen haben sich die beiden in den letzten zwölf Monaten sehr häufig, so häufig, dass Traut seine zusammen mit Jürgen Heigl geführte Tanzschule schon etwas vernachlässigte. "So ging es nicht weiter, und da wir ohnehin zusammenziehen wollten, haben wir geheiratet", berichtet Sven Traut am Rand der German Open in Mannheim.

Im tänzerischen Bereich hat Traut eine geradlinige Karriere hinter sich gebracht: Weltmei-

ster über Zehn Tänze (1995), Endrunde der WM Standard 1997 (beides zusammen mit Sybill Daute), danach Rückzug aus dem aktiven Sport, Gründung der Tanzschule 1998, Trainer A-Lizenz, Wertungsrichter A-Lizenz. Im privaten Bereich stehen neue Ziele an:

Sobald Elena ihr Studium beendet hat, wird sie nach Deutschland übersiedeln – die Sprache beherrscht sie schon ganz gut –, dann soll eine Familie gegründet werden.

USR



Sven und Elena
Traut
Foto: privat

Die lyrische Ecke

Im Tanz dürfen wir erfahren, daß sich das Chaos ordnet und eine Harmonie entsteht.

Es kann eine Mitte gefunden werden, um die sich alles dreht.

Otto Betz

Lehrgänge im TNW im zweiten Halbjahr 2002

Datum	Zeit	Weitere Angaben
05.10.02	9.30-19.30 Uhr	Kombi-Lehrgang Breitensport
06.10.02	9.30-16.15 Uhr	im TTC Rot-Gold Köln, Venloer Straße 1031 Referenten: Friederike Betz, Thomas Dörnen, Dirk Mettler, Lieselotte Oevers, Vedat Oezer und Tanja Zimmermann Teilnehmer: Lehrkräfte, die im Breitensport tätig sind, Breitensportpaare - Einsteiger Jazz- und Modern Dance Gebühren: EUR 45,- für Lehrkräfte mit Lizenzerhalt, EUR 35,- für Aktive (Paare und Einsteiger JMD) Der genaue Zeitplan kann aus dem Internet geladen werden: www.tnw.de/lehrgaenge
17.11.02	10-16:30Uhr	TSO-Änderungen und die Skatingregeln 50374 Erftstadt-Erp, Luxemburger Str. 15 Clubhaus TSC Grün-Gelb Erftstadt
08.12.02	10-16:30 Uhr	TSO-Änderungen und die Skatingregeln 48889 Gelsenkirchen-Horst, Schmalhorststr./Ecke Devenstraße, Mehrzweckhalle Gesamtschule Referent: Dieter Taudien Teilnehmer: maximal 75 je Lehrgang Gebühren: EUR 23,- mit Lizenzerhalt, EUR 15,- ohne Lizenzerhalt Weitere Informationen unter www.tnw.de/lehrgaenge

Die umfangreich geänderte TSO tritt ab 1. Januar 2003 in Kraft, u.a. wird für alle Turniere bei Platzgleichheit in der Endrunde die Anwendung der Skatingregeln vorgeschrieben. Der TNW bietet deshalb zwei zusätzliche Turnierleiterschulungen an:

Impressum *tanz mit uns*

Herausgeber, Turnierergebnisse:

Tanzsportverband Nordrhein-Westfalen e.V., Friedrich-Alfred-Str. 25, 47055 Duisburg, Tel. (0203) 73 81-669 und -670, Fax (0203) 73 81-668, Internet-Homepage: www.tnw.de, eMail: geschaeftsstelle@tnw.de

Gebietsredakteur West:

Daniel Reichling, Postfach 11 33, 41823 Hückelhoven, Tel. (02433) 443 446, Fax (02433) 443 448, Mobil (0178) 881 88 05, eMail: daniel.reichling@tnw.de

Stellvertretende Gebietsredakteurin:

Ruth Wipperfürth, Leichlinger Str. 10, 40591 Düsseldorf, Tel. und Fax (0211) 76 74 07, Mobil (0177) 288 27 47, eMail: ruth.wipperfuerth@tnw.de

Pressesprecher TNW:

Norbert Jung, Bleibergstr. 25, 42579 Heiligenhaus, Tel. (02056) 38 78, Fax: (02056) 59 44 84, eMail: norbert.jung@tnw.de

Pressesprecher Bezirke:

Mittelrhein – Beatrice Bowe, Vilicher Str. 15, 53225 Bonn, Tel. (0228) 47 96 878, Mobil (0170) 31 52 667, eMail: beatrice.bowe@tnw.de

Niederrhein – Elisabeth Berns, Buschstr. 21i, 45701 Herten, Tel. (02366) 5 54 63, eMail: elisabeth.berns@tnw.de

Westfalen – Wolfgang Römer, Mozartweg 11, 33334 Gütersloh, Tel. und Fax (05241) 2 49 08, eMail: wolfgang.roemer@tnw.de

TNW Online:

Roland vom Heu, Wupperstr. 12, 44225 Dortmund, Tel. (0231) 79 00 735, Fax (0231) 97 10 00 14, Mobil (0179) 3 96 00 69, eMail: roland.vomheu@tnw.de

Tanzsportjugend:

Gabriele Kunau, Borgmannstr. 2, 44894 Bochum, Tel. (0234) 26 36 88, Mobil (0170) 5 45 66 68, eMail: gabriele.kunau@tnw.de

Hauptgruppe Standard:

Patrick Heckmann, Thüringer Str. 68, 46149 Oberhausen, Tel. (0208) 6 25 08 28, eMail: patrick.heckmann@tnw.de

Hauptgruppe Latein:

Erik Wegewitz, Leopoldstr. 48-50, 40211 Düsseldorf, Tel. (0211) 17 92 17 18, Fax (0211) 17 92 17-17, eMail: erik.wegewitz@tnw.de

Senioren:

Klaus Waldschmidt, Flachsstr. 10, 41844 Wegberg, Tel. (02434) 92 80 63, Fax (02434) 92 80 65, Mobil (0172) 9 01 10 40, eMail: klaus.waldschmidt@tnw.de

Formationen:

Thomas Prillwitz, Stöckmannstr. 116, 46045 Oberhausen, Tel. (0208) 290 100, Mobil (0173) 836 75 12, eMail: thomas.prillwitz@tnw.de
Mareike Kischkel, Harpener Weg 1, 44629 Herne, Tel. (02323) 2 46 79, Mobil (0173) 2 93 61 58, eMail: mareike.kischkel@tnw.de

Breitensport:

Wolfgang Römer, Mozartweg 11, 33334 Gütersloh, Tel. und Fax (05241) 2 49 08, eMail: wolfgang.roemer@tnw.de

Jazz- und Modern Dance:

Dieter Klein, Quettinger Str. 225, 51381 Leverkusen, Tel. (02171) 8 08 89, Fax (02171) 76 08 86, eMail: dieter.klein@tnw.de

Sonderthemen:

Christoph Lindemann, Gelsenkirchener Str. 39, 45141 Essen, Tel. (0201) 22 08 985, Fax (0201) 22 08 986, Mobil (0173) 51 33 588, eMail: christoph.lindemann@tnw.de

Redakteure:

Michael Steinborn, Werderstr. 24, 50672 Köln, Tel. (0221) 534 19 15, eMail: michael.steinborn@tnw.de

Andreas Springer, Bückerde 6, 45139 Essen, Tel. und Fax (0201) 28 63 54, Mobil (0177) 21 60 927, eMail: andreas.springer@tnw.de

Fotoredakteure:

Georg Fleischer, Annenstr. 19, 58453 Witten, Tel. (0178) 2 45 12 44, eMail: georg.fleischer@tnw.de

Thomas Schulz, Beethovenstr. 1, 51427 Bergisch-Gladbach, Tel. und Fax (02204) 2 19 55, Mobil (0170) 5 10 52 85, eMail: thomas.schulz@tnw.de

Volker Hey, Hasselbeckstr. 37, 40625 Düsseldorf, Tel. (0211) 98 91 956, Fax (0221) 98 91 957, Mobil (0173) 41 40 316, eMail: volker.hey@tnw.de

Herstellung: siehe Impressum Tanzspiegel

Es lebe der Dialog!

Redaktion TMU
Postfach 11 33
41823 Hückelhoven
Tel: (02433) 443 446
Fax: (02433) 443 448
eMail: tmu@tnw.de
<http://www.tnw.de/tmu>

Die Leserbriefe spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.
Tanz mit uns behält sich das Recht auf Kürzungen vor.